

NEUERSCHEINUNG ZUM HAFENGEBURTSTAG

Ein Schmuckstück für alle Hamburger

DIE HAFENCHRONIK

Künstlerisch hochwertige Aufmachung — Mehrfarbdruck im DIN A 1-Format (60 x 80 cm)



Auch als Geschenk bestens geeignet.

Erhältlich ab sofort mit oder ohne Rahmen direkt beim



Bestell-Nr. A 80 Einzelpreis DM 48,- (ohne Rahmen)

© Design-Studio Hamburg - Helmut Wilke

Hafenchronik — die Entstehung eines Kunstwerkes

Ein Mann betrachtet kritisch das Werk. — Eine große Hansekogge mit vom Wind geblähten Segeln auf hoher See — die "Wappen von Hamburg". Darunter das Siegel der Hansestadt, das wirkt wie eben erst gepreßt. Der letzte Pinselstrich ist ausgeführt, die Hafenchronik fertiggestellt.

Dem "Meister" über die Schulter geschaut, erblickt der Betrachter ein Kunstwerk. Edel gemasertes Urkundpapier präsentiert die Geschichte des Hamburger Hafens, illustriert und besiegelt durch lebensechte Aquarellmotive. Nostalgie verkündet schon die altdeutsche Frakturschrift, in der die Chronik traditionsgemäß verfaßt ist.

Das Ergebnis liegt nun vor — ein Schmaus für jedes Auge! Doch wie entsteht solch ein Werk? Was passiert auf dem langen Wege konzentrierten Arbeitens von der Idee bis zum fertigen Kunstwerk?

Schon Wochen zuvor begannen am Mexicoring 23, in der City-Nord, die Recherchen. Helmut Wilke, Inhaber des "Hamburg Design Studio", in dem die Chronik gefertigt wurde, macht sich auf die Suche nach Informationen. Als dann heißt es aufarbeiten, zusammenfassen und einen Vortext entwerfen. Dieser wird wieder und wieder überarbeitet, bis dem Ganzen der "letzte Schliff" gegeben ist. Nun beginnt die eigentliche Arbeit am Produkt, der Entwurf oder das Layout, wie es in der Fachsprache heißt. Wie soll der Text aufgeteilt — was für Motive sollen dazwischengesetzt werden? Wie soll die Überschrift gestaltet und schließlich mit welcher Umrandung soll die gesamte Chronik eingefasst werden? Schwierige Fragen, deren Beantwortung neben reiflichen Überlegungen auch ein ausgeprägtes Harmoniegefühl erfordern. Die Hansekogge ist als Mittelpunkt in den Text eingebettet; zwei weitere Motive zeigen den Hafen in seinen "Kinderschuhen" und als Gegensatz dazu das Bild, das sich heute bietet, spaziert man die Landungsbrücken entlang. Das Siegel der Hafenstadt mit der alten Hammaburg ist als Basis der Darstellung anzusehen.



Sind diese Vorplanungen abgeschlossen, wird das Ganze in Originalgröße mit Bleistift aufgerissen, d. h. vorskizziert. Anschließend muß ein Rahmen her, der die Komposition einfaßt. Als dann greift der Künstler endlich zur Feder — die Schrift ist an der Reihe. Mit Spezialfeder und hoher Konzentration folgen nun viele Stunden, in denen eine ruhige Hand gefordert ist. Ein Fehler, und das Werk hat nur noch Wert für den Papierkorb. Doch mit Hilfe von Heike Basowski hat Helmut Wilke es bald geschafft; das Werk geht in den Druck.

Warum macht er sich diese Arbeit, wo die Schrift doch so viel einfacher gesetzt werden könnte? Ein Schwerpunkt dieser Chroniken ist die Nostalgie und die Tradition, meint Helmut Wilke. Wie sollte sich das mit der Sterilität einer gesetzten Schrift vereinbaren lassen? Im Zeitalter der Computer haben die meisten Menschen ihr Traditionsbewußtsein und den Sinn für Nostalgie ohnehin schon fast verloren. Diesem Prozeß widersetzt sich Helmut Wilke mit seinem Stil.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein individuelles Kunstwerk, das die Geschichte unseres Hafens und damit auch die Geschichte unserer Stadt wiedergibt. Ob als Repräsentation für Geschäftsräume oder als hochwertiges Präsent, es ist mit Sicherheit eine Zierde für jede Wand.

Auch das Original ist verkäuflich, auf eine feste Platte aufgezogen und veredelt, so daß es lichteunempfindlich ist — oder hinter Glas.

Doch entsteht in dem Atelier "Hamburg Design Studio" in der City-Nord die Hafenchronik nicht als Einzelstück. Von persönlichen Hochzeitschroniken über die Entwicklungsgeschichte der Brille bis hin zu Sportchroniken wird hier alles gefertigt. Hat der Auftraggeber keine genaue Vorstellung, wie das Werk gestaltet sein soll, Helmut Wilke übernimmt alles, von der Idee bis zum letzten "i-Tüpfelchen".

Als neueste Projekte werden gerade eine Chronik der Golf- und Tennisgeschichte in Angriff genommen. Doch der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.